

Internationaler Heide-Cup 2013: Die Endspiele am Sonntag

Torge Johannsen behält die Nerven

Das Finale: Burgdorf und Berlin liefern sich ein bis zur letzten Sekunde packendes Endspiel – Martin Ziemer hält drei Siebenmeter

grö **Schneverdingen**. Es war ein Finale wie gemalt: Die beiden besten Mannschaften des Turniers begegnen sich in einem intensiven Duell auf Augenhöhe. Zwölf Sekunden vor Schluss legt die eine vor, vier Sekunden vor Schluss gleicht die andere doch noch aus. Das Siebenmeterwerfen scheint nach zwei Fehlwürfen entschieden, doch auch hier fällt noch der Ausgleich, ehe der insgesamt zwölfte Wurf die Entscheidung bringt. Am Ende war es die TSV Hannover-Burgdorf, die den Heide-Cup in Empfang nahm. Hauchdünn mit 32:31 (28:28, 13:13), aber nicht unverdient hatten die Recken gegen die Füchse Berlin die Oberhand behalten.



Das Finale war auch das Duell der Spieler, die dem Turnier drei Tage lang geprägt hatten. Das waren auf Burgdorfer Seite Mait Patrait, der mit 19 Treffern Torschützenkönig wurde, sowie die großartigen Torhüter Nikolai Weber und Martin Ziemer, der drei Siebenmeter abwehrte. Bei den Berlinern glänzte im Finale Bartłomiej Jaszka, der sein Team unermüdlich antrieb und nicht von ungefähr vier Sekunden vor Schluss das 28:28 erzielte. Bärenstark auch Pavel Horak, mit acht Treffern bester Schütze im Endspiel. Konstantin Igpulopulo war im Finale nicht



Die Entscheidung: Burgdorfs Torge Johannsen versenkt den zwölften Siebenmeter des Nervenkrims zum 32:31. Fuchse-Torwart Petr Stochl kann nur noch hinterhersehen. Foto: grö

so treffsicher wie in den Spielen zuvor, kam aber insgesamt immerhin auf 15 Tore.

Vor der Pause konnte sich kein Team absetzen, das 13:13 zur Halbzeit war leistungsgerecht, Fredrik Petersen erzielte es per Siebenmeter noch nach Ablauf der 30 Minuten. In die zweite Hälfte starteten die Recken dann mit Volldampf. Ein 5:1-Lauf brachte eine Vier-Tore-Führung und es sollte tatsächlich bis zur 57. Minute dauern,

ehe den Füchsen wieder der Ausgleich gelang. Igpulopulo traf zum 26:26. 23 Sekunden vor der Schlussirene zog TSV-Trainer Christopher Nordmeyer beim Stand von 27:27 die grüne Karte. Den anschließenden Spielzug schloss Csaba Szücs zwölf Sekunden vor dem Ende zum vermeintlichen Sieg ab. Doch der großartige Jaszka glied sich bei 59:56 tatsächlich noch aus.

Beide Teams einigten sich schnell auf ein sofortiges Sie-

benmeterschießen. Nachdem Ziemer gegen Mattias Zachrisson und Igpulopulo gehalten hatte, patzte ausgerechnet Patrait, der übers Tor warf. Julius Hinz, der im Spiel seine vier Siebenmeter verwandelt hatte, konnte alles klarmachen, doch Petr Stochl lenkte den Ball mit der Schulter an den Innenposten. Doch auch Ziemer parierte noch einmal gegen Colja Löffler. Dann machte Torge Johannsen alles klar für die TSV.

Ergebnisse

1. Spieltag
Bjerringbro-Silkeborg – Füchse Berlin 22:32
Chambéry Savoie – TSV H.-Burgdorf 31:34
Kadetten Schaffhausen – HSV Handball 31:30

2. Spieltag
Füchse Berlin – HSV Hamburg 32:28
TSV H.-Burgdorf – Bjerringbro-Silkeborg 28:23
K. Schaffhausen – Chambéry Savoie 19:18

Die Tabelle:

1. Füchse Berlin	2	64:50	4:0
2. TSV H.-Burgdorf	2	62:54	4:0
3. K. Schaffhausen	2	50:48	4:0
4. Chambéry Savoie	2	49:53	0:4
5. HSV Handball	2	58:63	0:4
6. Bjerringbro-Silkeborg	2	45:60	0:4

Die Platzierungsspiele:

Spiel um Platz 5
HSV Hamburg – Bjerringbro-Silkeborg 32:20

Spiel um Platz 3
K. Schaffhausen – Chambéry Savoie 27:23

Finale
Füchse Berlin – TSV H.-Burgdorf 31:32 n.S.

Spielfilm

Füchse Berlin – TSV H.-Burgdorf 32:31 n.S. (28:28, 13:13)

Füchse: Petr Stochl, Silvio Heinewetter – Colja Löffler, Fabian Wiede (1), Jonas Thümmel (2), Denis Spoljaric, Markus Richwien, Iker Romero, Mattias Zachrisson (3), Bartłomiej Jaszka (5), Pavel Horak (8), Konstantin Igpulopulo (2), Jesper Nielsen (1), Fredrik Petersen (6).

TSV: Nikolai Weber, Martin Ziemer – Torge Johannsen (3), Juan Andreu, Mait Patrait (4), Jan Fiets Buschmann, Joakim Hykkerud (2), Lars Lehnhoff (3), Gustav Rydergard (1), Csaba Szücs (2), Vasko Ševaljevic (3), Julius Hinz (5), Borut Mackovšek (5), Timo Kastening.

Schiedsrichter: Peter Behrens, Marc Fasthoff.

Zeitstrafen: zwei – drei.

HSV rehabilitiert, Silkeborg überfordert

Spiel um Platz fünf: Hendrik Toft Hansen glänzt beim 32:20 gegen seinen alten Verein



Veröhnlicher Abschluss: Der HSV Handball verabschiedete sich mit einem klaren 32:20-Erfolg gegen Silkeborg. Fotos (2): mr

im **Schneverdingen**. In einem einseitigen Spiel um Platz fünf siegte der HSV Handball gegen müde und überforderte Dänen aus Silkeborg mit 32:20 (18:9). Die Hamburger rehabilitierten sich damit für die zuvor im Turnierverlauf erlittenen Niederlagen gegen die Füchse Berlin und Kadetten Schaffhausen.

Während der Champions-League-Sieger keine Anlaufschwierigkeiten zeigte und im Angriff leichte Tore erzielte, musste Silkeborg um jede einzelne Wurfgelegenheit kämpfen. Bereits nach zwölf Minuten führten die Hamburger mit 8:3. Petar Djordjic und der frühere Silkeborgler Hendrik Toft Han-

sen spielten mit der Dänen-Abwehr Katz und Maus und erzielten im ersten Durchgang ohne große Probleme zusammen elf Treffer. Im Tor glänzte

Weltmeister Jogi Bitter in Hälfte eins mit drei gehaltenen Siebenmetern und elf Paraden. In der 15. Spielminute führte der HSV bereits mit sieben Toren (10:3).

Zur Halbzeit war die Partie entschieden (18:9), sodass HSV-Trainer Martin Schwab mit Wiederanpfiff durchwechselte. Pascal Hens und Stefan Schröder kamen für die überraschenden Djordjic und Toft Hansen. Im Tor ersetzte Marcus Cleverly Bitter. Durch diese Änderungen benötigten die Hamburger einige Zeit, um in Hälfte zwei anzukommen. Unkonzentriertheiten im Abschluss, unsaubere Bälle im Spielaufbau und ein starker Dane Šijan im Tor halfen den Dänen, auf 15:22 zu verkürzen. Doch die routinierteren Hamburger gingen sich und siegten am Ende hoch überlegen mit 32:20.

Spielfilm

HSV Handball – HSV Bjerringbro Silkeborg 32:20 (18:9)

HSV: Johannes Bitter, Marcus Cleverly – Stefan Schröder (3), Domagoj Duvnjak (2), Torsten Jansen (1), Matthias Flohr (1), Hendrik Toft Hansen (7), Petar Djordjic (4), Hans Lindberg (4), Andreas Nilsson, Kentin Mahe (3), Pascal Hens (2), Davor Dominikovic (1), Adrian Pfahl (4).

Silkeborg: Dane Šijan, Jannick

Green – Benjamin Jakobsen (2), Nikolaj Øris Nielsen, Mads Øris Nielsen (2), Chris Jorgensen (2), Dennis Kirkegård (4), Matthias Madsen, Mads Christiansen (2), Theis Baagøe (2), Kristian Kjelling (2), Rasmus Nielsen (1), Fredrik Schilling, Karl Kristjansson (3).

Schiedsrichter: Oliver Dauben, David Rohmer.

Zeitstrafen: eine – drei.

Schnelle Tore gegen müde Franzosen

Spiel um Platz drei: Die Kadetten aus Schaffhausen gewinnen auch ihr drittes Spiel

im **Schneverdingen**. Das Spiel um den dritten Platz beim Heide-Cup zwischen den Kadetten Schaffhausen und Chambéry Savoie war im Gegensatz zum Vortag eine klare Angelegenheit. Schaffhausen siegte gegen müde wirkende Franzosen verdient mit 27:23 (13:10).

Den Schweizern gelang ein Start nach Maß. Nach neun Minuten führte die Mannschaft von Trainer Markus Baur bereits mit 6:1. Über variable Spielzüge und schnelle Gegenstöße kamen die Kadetten immer wieder zu guten Torchancen und verwandelten diese schiefer. Chambéry hingegen scheiterte am gut aufgelegten Junioren-

Nationaltorhüter Jonas Maier oder am Schaffhausener Mittelblock. Nach einer Auszeit (16.) von Chambéry-Trainer Mario Cavalli beim Stand von 3:8,

steigerten sich die Franzosen merklich und agierten von nun an konzentrierter in Angriff und Abwehr. Bis zur Halbzeit verkürzte Chambéry auf 10:13.

Spielfilm

Kadetten Schaffhausen – Chambéry Savoie 27:23 (13:10)

Kadetten: Arunas Vaskevicius, Jonas Maier – Nikola Cvjetic (2), Peter Kukucka (2), Dimitrij Küttel, Florian Goepfert (5), David Graubner (4), Andrija Pentic (4), Leszek Starczan (3), Aleksandar Stojanovic (4), Thomas Heer, Rares Jurca (1), Sergio Muggli, Nik Tominec (2).

Chambéry: Maxime Diot, Cyril Dumoulin – Kevynn Nyokas (3), Marko Panic (6), Benjamin Gille, Guillaume Gille (1), Edin Basic (5), Remi Feutrier, Olivier Marroux (3), Guillaume Marroux, Cedric Paty (2), Rene Patruel (1), Gregoire Detrez (2), Damir Bicanic.

Schiedsrichter: Pawel Fratzak, Paulo Ribeiro.

Zeitstrafen: vier – drei.

Die Kadetten blieben davon unbeeindruckt und spielten nach dem Seitenwechsel weiter zielstrebig nach vorne und bauten die Führung ihrerseits auf 21:17 (48.) aus. Chambéry wirkte aufgrund zahlreicher Wechsel in Angriff und Abwehr lethargisch und kassierte in doppelter Überzahl mehrfach unnötige Gegentore. Den Vorsprung ließen sich die Schweizer nicht mehr nehmen und siegten am Ende verdient mit 27:23.

Damit gewannen die Kadetten ihre drei Turnierspiele allesamt, wurden dennoch „nur“ Dritter, da sie das Finale aufgrund der schlechteren Tordifferenz verpasst hatten.



Trickschütze: Chambérys Grégoire Detrez (25) glänzte im Spiel um Platz drei gegen die Kadetten mit gekonnten Abschlüssen.